Der schöne, trübe November!

Montag, 16.11.2026

Wie geht es Ihnen eigentlich – in diesen trüben Tagen im November? Die Tage werden kürzer, die Sonne lässt sich immer weniger blicken. Der Himmel ist oft voller Wolken, feiner Nieselregen fällt auf uns herab, bedeckt die Straßen und Wiesen mit dem feuchten Nass. Man muss sich aufraffen, wenn man ein paar Schritte vor die Tür gehen soll. Es wirkt alles etwas traurig. Das Kirchenjahr geht langsam aber sicher zu Ende: gestern war Volkstrauertag, dann kommt der Buß- und Bettag, gefolgt von dem Ewigkeitssonntag. Diese letzten Tage im November sind nicht immer einfach. So wie sich die Stimmung der Natur verändert, so verändert sich auch unsere Stimmung. Alles wirkt stiller und nachdenklicher.

Der Volkstrauertag ist ein Moment des Innehaltens: Wir gedenken all jener, die durch Krieg, Gewalt und unendliches Leid ihr Leben verloren haben. Wir erinnern uns an das, was nie vergessen werden darf. Dieser Tag mahnt uns, wie wertvoll Frieden, Freiheit und Menschlichkeit sind. Der Ewigkeitssonntag lässt uns an Menschen denken, die nicht mehr unter uns weilen, die das irdische Leben bereits verlassen und den Übergang zur Ewigkeit geschafft haben. Auch wenn uns die Erinnerungen manchmal traurig machen, so sind diese Rückblicke unsagbar wichtig. Denn solange wir uns erinnern, bleiben diese Menschen ein Teil unseres Lebens. Ihre Worte, ihr Lachen und die gemeinsamen Stunden leben in unseren Herzen weiter.

Vielleicht passen gerade die trüben Tage im November zu den Gedenktagen. Die Natur macht es uns vor. Sie atmet nach den glühend heißen Sommertagen endlich auf. Sie zeigt uns, dass nach jedem Herbst und Winter ein neuer Frühling kommt. Unter der scheinbar ruhenden Erde entsteht wieder neues Leben. Die Bäume verlieren ihre alten Blätter und erscheinen im nächsten Jahr wieder. Auch wir dürfen vertrauen, dass nach dunklen und schweren Zeiten wieder Licht und Hoffnung folgt.

So betrachtet ist der November gar nicht so trüb. Er schenkt uns Zeit zum Nachdenken, Zeit zum Erinnern und Zeit füreinander. Und die Stille Natur erinnert uns daran, dass jedes Ende auch ein Anfang in sich tragen kann.

Vielleicht ist genau das die besondere Schönheit des Novembers: Er lässt uns zurückblicken, dankbar sein und hoffnungsvoll nach vorne schauen. Die Tage können noch so grau sein, in unseren Herzen brennt immer ein Licht. Bleiben Sie behütet!

Ihr Peter Horn



Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

PFARREI SELIGER PAUL JOSEF NARDINI GERMERSHEIM

Peter Horn, Prädikant, Prot. Segensgemeinde, Germersheim